



FID GEO aktuell: Nutzungsempfehlung zur ORCID iD

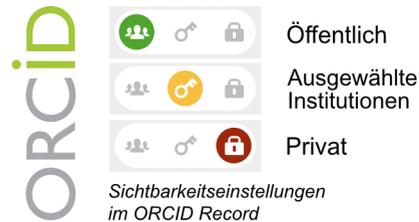
In einer immer stärker vernetzten Wissenschaftslandschaft stellen die zunehmende Anzahl an veröffentlichten Forschungsergebnissen (Daten, Texte, Software) und die neuen Open-Publishing-Modelle große Herausforderungen für das wissenschaftliche Publikationsmanagement dar. Ein anhaltendes Problem im Publikationsprozess ist die global eindeutige Zuordnung einzelner Autoren zu ihren Werken. Ganz praktische Probleme bereiten die Unterscheidung von Autoren bei Namensgleichheit, aber auch unterschiedliche Variationen des Namens von ein und derselben Person auf verschiedenen Plattformen sowie Namensänderungen. Hinzu kommt, dass Forschende im Laufe ihrer Karriere häufig die Institutionen wechseln. Eindeutige und beständige Identifikationssysteme, die unter dem Oberbegriff „Persistent Identifier“ (PID) gefasst werden, spielen hier eine zentrale Rolle. Die dem FID GEO zur Verfügung stehenden Repositorien GEO-LEOe-docs¹ (SUB Göttingen) und GFZ Data Services² (GFZ) arbeiten seit langem mit PIDs, wie dem Digital Object Identifier (DOI³) und der Open Researcher and Contributor iD (ORCID iD⁴).

ORCID iD

Die ORCID iD ist eine offene alphanumerische Kennung, die zur eindeutigen Identifizierung von Forschenden dient. ORCID ist eine internationale Non-Profit-Organisation, die aus mehr als 1.200 Mitgliedseinrichtungen (wissenschaftliche Einrichtungen, Forschungsförderer, Verlage) besteht und von diesen finanziert wird. Die Registrierung einer ORCID iD ist für die

Nutzenden kostenfrei⁵. Schon lange empfehlen sowohl die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) als auch die Deutsche Initiative für Netzwerkinformationen (DINI) die Nutzung von ORCID iDs. Um ORCID in Deutschland zu fördern, wurde 2016 das ORCID-DE⁶-Projektvorhaben initiiert und von der DFG bereits in der zweiten Projektphase gefördert.

Nutzungsempfehlungen zur ORCID iD



Für Repositorien wie GEO-LEOe-docs und GFZ Data Services wird die Arbeit der Kuratierung von Texten und Daten dadurch erleichtert, dass eine gewisse Mindestanzahl an Sichtbarkeiten in den persönlichen ORCID-Profilen (dem sogenannten „ORCID Record“) freigeschaltet ist. Für eine eindeutige Identifizierung empfehlen wir, mindestens den vollständigen Namen (also Vor- und Nachnamen) und die eigenen Werke (u. a. Paper, Buchkapitel, Konferenzbeiträge, Datensätze) öffentlich sichtbar zu machen. Es ist möglich, die Sichtbarkeit jeder Arbeit individuell einzustellen. Wichtig ist, bei jeder Änderung im ORCID Record die Sichtbarkeitsinstellungen zu prüfen (siehe Bild). Bei der Angabe des Namens ist besonders im deutschsprachigen Raum darauf hinzuweisen, dass bei Umlauten im Namen alter-

¹ <https://e-docs.geo-leo.de>

² <https://dataservices.gfz-potsdam.de/portal>

³ <https://www.doi.org>

⁴ <https://orcid.org>

⁵ <https://orcid.org/register>

⁶ <https://www.orcid-de.org>

native Schreibweisen unter ‚Name‘ > ‚edit‘ > ‚other names‘ vermerkt werden sollten und diese auch öffentlich sichtbar sind. Ein ORCID Record ist bei passender Einstellung pflegeleicht, da dieser automatisch befüllt werden kann. Die automatische Integration der eigenen Werke erfolgt zum Beispiel von den DOI-registrierenden Organisationen wie Crossref⁷ und DataCite⁸. Die Einstellungen hierfür sind unter ‚Works‘ > ‚Add+‘ > ‚Search & Link‘ > z.B. ‚DataCite‘ > ‚Authorize access‘ vornehmbar. Bei der Autorisierung von automatischen Updates durch DataCite kann zusätzlich die Integration eines GitHub⁹ Tokens vorgenommen werden. So ist die Integration von veröffentlichter Software in den ORCID Record möglich. Die Angabe bzw. Sichtbarkeit der institutionellen Zugehörigkeit („Affiliation“) erhöht noch einmal mehr die individuelle Auffindbarkeit und Identifizierbarkeit bei der globalen ORCID-Suche. Es ist zudem empfehlenswert, die ORCID iD auf den Webseiten der Mitarbeiter*innen der Forschungseinrichtungen sichtbar zu machen, sofern dies möglich ist. Darüber hinaus können im ORCID Record unter ‚Membership and Services‘ Mitgliedschaften in Fachgesellschaften aus einer kontrollierten Liste ausgewählt werden. Geowissenschaftliche Fachgesellschaften des deutschsprachigen Raumes sind hier noch nicht integriert, können aber manuell über ‚Add Service‘ oder ‚Add Membership‘ eingetragen werden.

Der FID GEO empfiehlt, die ORCID iD aktiv zu verwenden und beispielsweise bei Konferenzen oder der Einreichung von Manuskripten und Förderanträgen bewusst anzugeben. Auf diese Weise fungiert die ORCID iD wie eine digitale Visitenkarte, die sich nicht nur aufwandsarm auf dem aktuellen Stand halten lässt, sondern auch ein detailliertes und standardisiertes Profil der Nutzenden wiedergibt. Es ist sogar möglich, einen passenden

QR-Code¹⁰ zur eigenen ORCID iD zu generieren, welcher dann auf physischen Visitenkarten oder Postern etc. gedruckt werden kann. Eine Verbindung von ORCID mit Identifikatoren, wie ResearcherID und Scopus ID, sowie Social-Media-Plattformen ist ebenfalls machbar. Für weitere Informationen zur optimalen Nutzung von ORCID empfiehlt sich ein Besuch auf den Seiten orcid.org mit entsprechenden Tutorial-videos¹¹, [ORCID-DE.org](https://orcid-de.org) mit gut dokumentierten Workshops zum Thema¹² sowie fidgeo.de.

Kontakt

Deutsches GeoForschungszentrum GFZ

—

Melanie Lorenz, Kirsten Elger & Marcel Meistring
melanie.lorenz@gfz-potsdam.de

SUB Göttingen

—

Inke Achterberg, Malte Semmler & Norbert Pfurr
info@fidgeo.de

www.fidgeo.de

—

Der Fachinformationsdienst Geowissenschaften (FID GEO) ist ein von der DFG geförderter Service der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB Göttingen) und des Deutschen GeoForschungszentrums GFZ und möchte mit seinen Angeboten den Kulturwandel hin zu Open Science fördern.

⁷ <https://www.crossref.org>

⁸ <https://datacite.org>

⁹ <https://github.com>

¹⁰ <https://orcid.org/qr-code>

¹¹ <https://info.orcid.org/video-tutorials>

¹² <https://www.orcid-de.org/workshops>